

# Vom Mannschaftsarzt zum Oberarzt in Brühl: Spezialistenteam für die Wirbelsäule

27.12.17, 12:51 Uhr



Die Akteure der Sektion Wirbelsäulenchirurgie am Marienhospital Brühl: Robert Baginski (Leitender Oberarzt), Gregor Wolfgang Hencke (Oberarzt), Dr.med. Armin Bauer (Chefarzt) und Andreas Heuser (Geschäftsführer).  
Foto: Ellerkamp

**Brühl** - Die Zahlen sind bedenklich: Rund 80 Prozent der Deutschen haben mindestens einmal im Leben starke Rückenschmerzen. „Oft reichen Sport, Physiotherapie oder gelegentlich ein Schmerzmittel aus“, weiß Chefarzt Dr. Armin Bauer vom Marienhospital Brühl. Doch wenn konservative Methoden nicht mehr helfen, ist man in der Fachabteilung für Orthopädie und Unfallchirurgie im Brühler Krankenhaus an der richtigen Adresse. In der Sektion Wirbelsäulenchirurgie erhalten die Patienten eine umfassende Diagnostik und Therapie.

„Viele Betroffene, die zu uns kommen, haben Angst vor einer Operation“, erklärt Dr. Armin Bauer. Eine differenzierte Diagnose und präzise abgestimmte Therapie sind das A und O der Behandlung.

Doch sind Operationen wirklich notwendig? Für Experte Bauer steht fest: „Wenn nicht nur die Beweglichkeit, sondern auch das soziale Leben stark leiden, dann ist das ein Teufelskreis.“ Er stellt den Einzelfall und die Lebensqualität immer an erste Stelle. Dabei seien vor allem auch die Lebensgewohnheiten, die Konstitution und das biologische Alter wichtig.

Erst kürzlich bekam sein Mediziner-Team Verstärkung. Gregor Wolfgang Hencke ist Sportmediziner und Wirbelsäulenchirurg. Als ehemaliger Mannschaftsarzt des Bundesligisten Bayer 04 Leverkusen bringt der neue Oberarzt viel Erfahrung mit. „Wirbelkörperfrakturen sind die häufigsten Ursachen von Rückenschmerzen“, erklärte er. Gerade bei den über 50-Jährigen wird die Struktur der Wirbel poröser und es kann zu Brüchen kommen, oft durch altersbedingte Osteoporose. Je früher das erkannt wird, desto besser. Ein kleiner minimalinvasiver mikrochirurgischer Eingriff von nur etwa 30 Minuten kann dann dem Schmerzgeplagten das Leben erleichtern.

Aber auch andere degenerative Veränderungen können starke Schmerzen auslösen, auf die Nerven drücken und mitunter zu Lähmungen führen. Bandscheibenvorfälle und Spinalkanalstenosen sind mögliche Folgen. Der Ausbau der Wirbelsäulenchirurgie bedeutet neben der personellen Verstärkung auch eine Investition in neues Equipment in sechsstelliger Höhe. „Die Anschaffungen eines besonderen Mikroskops und neuer Instrumente stehen für innovative und fortschrittliche Medizin – und die wollen wir unseren Patienten anbieten“, erklärte Andreas Heuser, Geschäftsführer des Marienhospitals Brühl.